

DÜRNER DOROTHÉE SCHENK



## Kleine Hände wärmen Fatmas Füße

zu lassen und immer dann zur Stelle zu sein, wenn der lange Arm der staatlichen Hilfe nicht weit genug reicht.

Dreimal im Monat ist die erste Etage im Kultur Bahnhof in Jülich Anlaufstelle, vornehmlich für die Mütter der benachteiligten Kinder, die sich dann dort einfinden und nach Sachen für ihre Kinder suchen. Mütter aus Jülich und dem gesamten Rest der Welt, die es an die Rur verschlagen hat. Dort wird ihnen geholfen. Unbürokratisch, spontan und mit den Dingen, die aktuell erforderlich sind. Auch schon einmal einfach mit Bargeld. Eben für den Inhalt des Rucksacks, die Buskarte oder um etwas einzukaufen und die Nachhilfestunde, kleine Summen doch große Hilfe für die Betroffenen. Allerdings ebenso bei allen erdenklichen Fragen rund um das Dasein in Deutschland, von Behörden bis zu Ärzten, stehen die „Kleinen Hände“ parat und schaffen es meist, mit ihrem Netzwerk Lösungen zu finden.

„Kleine Hände“ Jülich ist eine Erfolgsgeschichte, die Dorothee Schenk, die derzeitige Vorsitzende der Aktion seit vier Jahren, gerne nach Düren exportieren möchte. Die große Zahl der „Kunden“ aus Düren

Fatma geht heute gerne in die Schule. Die zehnjährige ist stolz auf ihre neue, coole Jacke und die Boots, die ebenfalls in den kommenden, feuchten Monaten ihre Füße trocken und warm halten werden.

So ausgestattet zu sein, ist für die Fünftklässlerin keine Selbstverständlichkeit. Die junge Syrerin ist erst vor einigen Monaten an die Rur gekommen. Sie, ihre Eltern und der kleine Bruder darben am Existenzminimum. Sicher ist die Grundversorgung durch den Gesetzgeber gegeben. Besonders für die Kinder ist es eine Zeit voller Verzicht oder „Hintenanstehen“.

Da recken sich den Kindern kleine Hände entgegen. Und nicht nur jetzt, zur Zeit vor Weihnachten, haben sie die Möglichkeit das eine oder andere Spielzeug, ein Buch, Jacken, Hosen oder nur einen Schlafanzug zu bekommen, was ohne die „Kleinen Hände“ nicht möglich wäre.

Dorothee Schenk bringt es auf den Punkt: „Was nützt es, wenn über das Beihilfe- und Teilhabe-Paket die Stadt die Kosten für den Schulausflug übernimmt, die Kinder aber kein Taschengeld mitnehmen können, um sich wie alle anderen Kinder ein Eis oder ein Getränk zu kaufen. Eine typische Situation für „Kleine Hände e.V.“, eine Jülicher Organisation, die es sich auf die Fahne geschrieben hat, wirklich kein Kind zurück



**DUKENER KLEINE HÄNDE**

hat sie auf den Gedanken gebracht, die fast 30 Jahre in Jülich etablierte Hilfe kreisweit auszudehnen.

Komplett nennt sich der Verein „Kleine Hände, Hilfen in Notlagen für Kinder, Mütter und Väter e.V.“ Not ist individuell, wo fängt Not an? Im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vereins steht praktische Hilfe. Christel Dutz ist über 80 Jahre alt. Die Seniorin ist eine der 20 aktiven Frauen, die das Lager der „Kleinen Hände“ im Kultur Bahnhof verwalten. Hier, unter diesem Dach, lagern die Sachspenden, die beim Verein abgegeben werden.

Vom original verpackten Brettspiel bis zur Babyliede, Gummistiefel oder Schulranzen, Plüschtiere und Spielzeug. Alles wird sorgfältig registriert, teilweise gewaschen, auf Schäden untersucht und nach Größen sortiert. Wie im Kaufhaus hängen Jacken und Mäntel auf Gestellen, Unterwäsche getrennt nach Mädchen und Jungs im Regalfach und die Schuhe, oft im richtigen Karton. Ein freies Plätzchen findet man kaum. Damit bei den Ausgabeterminen kein Gedränge entsteht und alles in Ruhe von statten geht, ziehen die „Kunden“ eine Nummer und werden dann der Reihenfolge nach aufgerufen. So ist sichergestellt, dass



die freiwilligen Helferinnen sich immer zehn Minuten Zeit nehmen können. Oft gibt es sprachliche Barrieren, die mit Gesten oder im Team bewältigt werden müssen. Dorothee Schenk: „Das Lager ist nach jedem Termin praktisch geräumt...“ Bis auf die richtig wertvollen Sachen oder unbenutzten Dinge. Denn gerade jetzt im Herbst hält man diese etwas zurück, um den Eltern die Chance auf ein „echtes“ Weihnachtsgeschenk für die Kinder zu geben. Kinderwagen sind derzeit Mangelware. Die Jülicher Lions-Frauen haben das erkannt und haben den „Kleinen Händen“ zugesagt, diese verstärkt zu suchen. Mit Sachspenden alleine ist den „Kleinen Händen“ nicht geholfen. Natürlich benötigt

der selbstlose Verein Bargeld, um weitere Aufgaben zu erfüllen oder Hilfe zu leisten. Deshalb ist man um jeden Cent dankbar. Rund 130 Mitglieder haben die „Kleinen Hände“. Eine Einzelperson zahlt mindestens 6,50 Euro, ein Ehepaar mindestens 9,50 Euro jährlich... Das reicht natürlich nicht, um große Sprünge zu machen. Denn ein weiteres Projekt erfordert für den Verein viel Bargeld. „Kleine Hände“, so berichtet die Vorsitzende, hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebenfalls all den Kindern eine Mittagsmahlzeit an der Schule zu ermöglichen, deren Eltern den Eigenanteil von einem Euro nicht aufbringen können. Mehr unter: [www.kleine-haende-juelich.com](http://www.kleine-haende-juelich.com)

**Geschichten 2016**



**VEREINE**  
Beratung  
...von Profis für Profis!

**Wir beraten und unterstützen:**

- > Vereine & Verbände
- > Unternehmen
- > freie Berufe
- > Privatpersonen

